

te“, „starke Bettler“: Einschränkungen und Umformungen des Almosengedankens um 1400 und um 1500 (S. 283–347), der in den Konstrukten „hausarme Leute“ (seit Ende des 14. Jh., für bedürftige Mitbürger) und „starke Bettler“ (seit Ende des 15. Jh., für zudringliche Fremde) Elemente einer „Kommunalisierung des Armenrechts“ (S. 301) mit ausgrenzender Wirkung erkennt. – Ausführlich geht Franz J. FELTEN, Zusammenfassung. Mit zwei Exkursen zu „starken Armen“ im frühen und hohen Mittelalter und zur Erforschung der pauperes der Karolingerzeit (S. 349–401), nicht bloß auf die einzelnen Beiträge, sondern auch auf die davon ausgelösten, teilweise lebhaften Debatten auf der Reichenau ein und steuert ab S. 383 ergänzende Bemerkungen über Befunde aus der ersten Hälfte des MA bei, die durchaus einem ähnlichen methodischen Zugriff zugänglich sind. R. S.

Pour une anthropologie du prélèvement seigneurial dans les campagnes médiévales (XI^e–XIV^e siècles). Réalités et représentations paysannes. Colloque tenu à Medina del Campo du 31 mai au 3 juin 2000, travaux réunis par Monique BOURIN et Pascual MARTÍNEZ SOPENA (Histoire ancienne et médiévale 68) Paris 2004, Publ. de la Sorbonne, 700 S., Karten, ISBN 2-85944-489-0, EUR 37. – Der Band vereinigt die Beiträge einer Tagung in Medina del Campo und setzt sich zum Ziel, das bäuerliche Abgaben- und Leistungssystem im Rahmen der ma. Grundherrschaft zu untersuchen. Dafür werden Italien, Frankreich, Spanien und Deutschland ins Blickfeld genommen. Am Rand wird auch England in die Betrachtung einbezogen. Die Forscher, die zu Wort kommen, stammen im wesentlichen aus den Ländern des Untersuchungsgebiets. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Beziehungen zwischen Grundherren und bäuerlichen Untertanen und die sich daraus ergebenden Fragen. Dazu gehören die bäuerlichen Freiheiten, die sich im gesamten Untersuchungsgebiet nachweisen lassen. Weitere Problemkreise sind das grundherrliche Abgaben- und Einkünftesystem sowie die von der grundherrlich gebundenen Bevölkerung zu erbringenden Arbeitsleistungen (Frondienste) sowie immer wieder auftretender Widerstand der Betroffenen, deren ökonomische und soziale Lage gleichfalls berücksichtigt wird. Manche Beiträge sind regionalgeschichtlich ausgerichtet, sollen sich aber gegenseitig ergänzen und eine vergleichende Betrachtung der grundherrschaftlichen Strukturen in den einzelnen Ländern und Regionen ermöglichen. Neben der Erforschung des eigentlichen Themas wird auch die bisherige Forschungsdiskussion in den hier untersuchten Ländern berücksichtigt und referiert. Nach einer Einführung der Hg. (S. 11–38) sind die Beiträge dementsprechend in vier Themenbereiche gegliedert. – Teil 1 „Discours historiographiques croisés“: Chris WICKHAM, Defining the Seigneurie since the War (S. 43–50); Timothy REUTER, Forms of Lordship in German Historiography (S. 50–61); Sandro CAROCCI, Signoria rurale, prelievo signorile et società contadina (sec. XI–XIII): la ricerca italiana (S. 63–82); Paul FREEDMAN / Pascual MARTÍNEZ SOPENA, The Historiography of Seigneurial Income in Spain. A double Approximation (S. 83–111). – Teil 2 „Franchises et prélèvement dans l'Occident des XII^e–XIII^e siècles“ bietet folgende Beiträge: Benoît CURSENTE, Franchises et prélèvement dans la France des XII^e–XIII^e siècles. La lettre des chartes et la raise des paysans (S. 115–132); Patrice BOECK, Réalités et représentations paysannes au prélève-